

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courrier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittellbarer Abnahme 3 Mark 50 Pf. 3 Mark 80 Pf. bei Vorzahlung der Hauptstücke zur Mittagszeit eine Ertragsgebühr von 30 Pf. bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfzehntägige Zeit gewöhnlicher Zeitungsgröße oder deren Raum 18 Pf. im Extra-Beleg jeder Zeitung 15 Pf. für die zweizeilige Zeitungsgröße oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 166.

Halle, Mittwoch den 19. Juli. [Mit Beilagen.]

1876.

## Orientalische Angelegenheiten.

**Wien, d. 17. Juli.** Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet, hätte die rumänische Regierung am 12. d. in Konstantinopel eine Note überreichen lassen, in welcher sie als Entschädigung für die Opfer, welche der Krieg Rumänien an der Grenze auferlege, Folgendes verlange: Erstens das Recht, mit dem Zustande selbstständig Verträge abzuschließen, zweitens das Aufheben der Tributzahlung und drittens mit Rücksicht auf die kommerziellen Interessen Rumaniens die Abtretung der Sulina-Mündungen.

**Wien, 17. Juli.** Das „Neue Tagblatt“ meldet: Rumänien mobilisirt 60,000 Mann, weil die Pforte nicht auf die rumänische Note vom 12. d. einget.

**Wien, den 17. Juli.** (Post.) Eine Nachricht aus Bregova zufolge eröffnen die Türken heute auf allen Punkten die Offensiv: Babina Ghalwa wird von 18 Bataillonen von Sophia her angegriffen. In Panclova ist der serbische General Stratinovich am 15. Nachts trotz lebhaften Protestes verhaftet worden; er wurde unter strenger Escorte nach Neufach gebracht. Stratinovich ist ein Ungar.

**Wien, den 17. Juli.** (Post.) Zur Verstärkung der Bewachung an der dalmatischen Küste werden mehrere Kanonenboote ausgestellt. — Graf Andrássy geht nicht mit dem Kaiser Franz Joseph nach Salzburg. — Die Mobilisirung Rumaniens macht großes Aufsehen. — Sämtliche Kriegserkrankte während der unerbötigen Gräueltat des jetzigen Krieges. Wiederein ist der Panamakanal im höchsten Grade entseht. Eine Intervention erscheint unausschließl. Der serbische Oberst Smaloff hat Wien verlassen, um ein Handfesseln des Fürsten Milan dem Garen zu überbringen.

**Paris, d. 17. Juli.** Wie der „Agence Havas“ aus Nagaya von Sivasier Seite gemeldet wird, hat am 14. d. bei Hübörwia unweit der Grenze bei Klein Zwoznik ein heftiger Kampf stattgefunden, in welchem die Serben geschlagen wurden. Die Türken, welche auf der Drina zum Zweck eines Einfalls in das türkische Gebiet bereit lagen. Die Verluste der Serben betragen ca. 500 Mann, die der Türken ca. 300 Mann.

**Konstantinopel, d. 17. Juli.** Der Regierung ist folgendes Telegramm vom Kreischauplatz zugegangen: Die Truppen des Generals Hafiz Pasha, Kommandeurs der bei Akpalanka operierenden Division, haben gestern die Serben angegriffen. Nach einem sehr heftigen Kampfe haben die türkischen Truppen die von den Serben besetzten

Beschanungen mit dem Bajonette genommen. Die Serben wurden vollkommen geschlagen und wurde ihnen eine beträchtliche Anzahl Wollen und anderes Kriegsmaterial genommen. — In Folge des Vormarsches des Korps Sulyman Pascha haben die Serben auch ihre Beschanungen bei Babina Ghalwa, ohne Widerstand zu leisten, verlassen und sich zurückgezogen.

Die Wiener „Presse“ hat sich die Mühe nicht verdrießen lassen, aus der bunten, an Widersprüchen reichen Kolonne der beiderseitigen offiziellen Telegramme eine anerkennende Verlautbarung für beide Armeen zusammenzustellen. Das Resultat ist nicht nur ein charakteristisches, es ist geradezu erheiternd. Nach den türkischen Berichten sind bisher 8100 Serben und 243 Türken kampfunfähig geworden. Die serbischen Berichte geben dagegen an, daß bisher 3600 Türken und 350 Serben kampfunfähig geworden seien. Und ähnlich, wie mit den Verlustlisten steht es mit allen anderen Angaben, was freilich immer noch verzeihlich erscheint neben dem Lichtsinn, mit dem das Publikum von den Kriegskorrespondenten selbst über deren eigene Erlebnisse zum Besten gehalten wird.

Aus dem türkischen Lager bei Bidwin wird der Wiener „N. Fr. Presse“ unter dem unmittelbaren Einfluß von Ereignissen, welche er während eines eintägigen Aufenthaltes bei der unter Commando Osman Paschas's stehenden Timof-Division erlebte, unterm 8. d. Folgendes berichtet:

Um 9 Uhr traf ich in Bidin ein und hielt hier eine zweitägige Raft. Bei Bidin befanden sich unter dem Commando Ali Paschas 3/4 Bataillone Infanterie, eine Escadron Cavallerie, zwei Bataillone, die Kavallerie, die Division nach das Feldbatalion, welche die Timof-Division in dem Gefechte bei Zaccar und ich mit dessen Besetzung das Feldbatalion, in welchem sich 60 vermundete Soldaten und zwei vermundete Kinder befanden. Letztere wurden zufällig bei dem Kampfe am 17. angezogen. Ich muß betonen erwähnen, daß die sämtlichen Verwundeten und welche die Timof-Division in dem Gefechte bei Zaccar und der letzteren kleineren Schammärlin erlief. Die Einrichtung des Spitals und die Pflege der Kranken ist eine außerordentliche. Die Serben sind meist Deutsche und Franzosen. Wenn ich die Zahl der Verwundeten zurechnen will, durch das Gefechte und besonders das Hülfenarricht allerdings unzureichend sein. Um 11 Uhr setzte ich meine Reite nach Zaccar fort. Ali Pascha hatte die Güte, meine Reiften um zwei Reiter verfahren zu lassen — eine Vortheil, die ich besonders bei meiner Rückfahrt als notwendig erachtete. Der Weg von Bidin nach Zaccar ist schlecht, für Reiter und Fuhrwerke kaum praticabel, das Terrain größtentheils heimatlich. Es muß dies betont werden, weil dieser Weg die natürliche und einzige Befestigung der Timof-Division für den Fall eines Rückzuges ist, da mit Rücksicht auf die Lage der Stellung bei Zaccar der weit bessere Weg Zaccar-Bidin nicht benutzt werden könnte. Nach einer vierstündigen Fahrt, auf welcher ich Hunderte und Hunderte von Soldaten, Pferdehufen und Lasten begegnete, die vom Kopf bis zur Ferse mit Blei, Eisen, Dolchen und Handwaffen besetzt, in einem von 10 bis 20 Mann aus allen Richtungen kommend, theils zu Pferd, theils zu Fuß sich

langsam und schweigend fortbewegten, erreichte ich das Lager bei Zaccar. Ich wurde gleich vom Divisions-Commandanten Osman Pascha in seinem Zelte empfangen, und nachdem ich mich vorgewaschen und meinen Brief und Papiere überreicht hatte, gefreundlich bewirthe. Nach einer anderthalbstündigen Anrede, die meistens die Kriegeloge im Allgemeinen und speziell die Verhältnisse des türkischen rechten Flügels betrafen, erbat ich die Erlaubnis, die Stellung, das Lager und das Gefechtsfeld bei Zaccar — aber keine Zaccar — besichtigen zu dürfen. Mein Wunsch wurde ohne weiteres gewährt, mir ein Generalstabsoffizier als Führer beigegeben und ich aufgegeben, mich nach beendeter Besichtigung wieder in das Zelt des Commandanten zu verfügen.

Ich fand im Nachhinein am des Resultat meiner Beobachtungen in Kürze folgen. Die Timof-Division hat auf dem Platze nördlich von Zaccar mit 13 Bataillonen Infanterie, 11 Bataillonen Kavallerie, 2 Cavaleries-Regimentern, 6 Krupp'sche Batterien zu 6 Geschützen, einer Artillerie, einer Bedeckungs-Batterie und 4 bis 6000 Mann irregulärer Truppen in der Front gegen den Timof eine in jeder Richtung hin außerordentlich starke Stellung bezogen, und lagen die Truppen in der Gefechtsaufstellung. Als einziger Nachtheil dieser auch für den Übergang in die Offensive außerordentlich günstigen Position waren die schon früher abgedruckten Nachrichten über die Stellung zu erwähnen. Der linke Flügel der Stellung lehnt sich an den Rand jenes muldenförmigen Einschnittes, in welchem das Dorf Zaccar-Zaccar liegt, welches bei dem Gefechte am 2. niedergebrannt und dadurch die Erde gleichgemacht wurde. Nachdem dieser Ort den Serben abgenommen war, traten sie schließlich im Rückzug gegen Zaccar an und verbrannten hinter sich die Brücke. Dieser letztere Umstand war auch Ursache, daß die Verfolgung am Timof eingestellt wurde und daß weiters, da hier die Türken noch keinen Versuch unternahmen, das jeweilige Ufer zu gewinnen, die Truppen Osman Paschas die zur Schwand auch thätiglich den Timof nicht überdrückten haben. In dem Gefechte am 2. erlitten die Serben während des Rückzuges von Zaccar die zur Brücke die größten Verluste. Die auf dieser Brücke Befehlenden konnten auch bis heute nicht herbeigeführt werden, da dieser Raum im Bereiche der serbischen Geschütze gelegen ist und die Serben am folgenden das Feuer eröffnet, sobald sich auch nur einzelne Reihen hätte zeigen. Auf dem Platze selbst wurde von Seite der Türken in den letzten Tagen eine Batterie für 12 Geschütze errichtet.

Die serbische Division Zaccar hat auf dem linken Flügel des Timof in einer Ausdehnung von mindestens 10,000 Schritt, mit dem rechten Flügel an Zaccar gelegen, Stellung genommen und die Position durch fünf Geschützbatterien, die man aber von der türkischen Aufstellung einschleichen und befeuern kann, vertheidigt. Nachdem der Timof gegenwärtig fast an allen Stellen durchwachtbar und bei seiner Gegenwart, höchstens 100 Schritt weitergehend, die Position nicht überdrückt werden kann, so erachtet es allerdings richtig, daß mit Rücksicht auf die vorerwähnten tatsächlichen Verhältnisse und auf die strategische Bedeutung von Zaccar von den Türken auch der Versuch gemacht wurde, in den Besitz dieses Ortes zu gelangen; es erachtet um so räthlicher, die Stellung der Division Osman Paschas, welche die irregulären Truppen und der bei Bidin zurückgelassenen Bataillone, thätiglich über 17,000 Mann beträgt, während die gegenüberliegende serbische Division kaum 10,000 Mann zählen dürfte ist, um 1/2 Uhr von meiner Escouron zurückgeführt, mich in das Zelt Osman Paschas verließ, traf ich dabei drei Brigade-Generale vorfindend, denen ich vorgestellt und dann über mein Urtheil bezüglich der Stellung erfragt wurde. Ich konnte mich nur erlauben, in dem freudigen Augenblicke, die feindlichen Bestrebungen nicht unangefochten lassen, daß Zaccar nach

er täglich opferte, als ein Beweis seiner höchsten Bestimmung hinzunehmen wurden.

„Kann der schön fallen!“ hörte er einmal unter seinem Fenster sagen, als er diese fünflichen Ringe in die Luft paffte. Aber der Dampf der Refizienz wachte über seinem Liebbling und fandte ein furchtbares Strafgericht über die Spitzer und Missethäter.

Herr von Kalbrog mochte etwa eine Woche im Städtchen residiren — Werner hatte von seiner Suspension, von Kellermann, vom Criminalcommissar, vom Justizminister nichts weiter gehört — da wurden alle Bürger durch einen graufigen Trommelwirbel aus den Häusern geschreckt. Zwei Nachtwächter schritten mit zwei Trommeln aus: den Freiheitskriegen durch die Straßen und rasselten an jedem dritten Haus über das arme taube Fell. Hinter ihnen schritt der Sohn der Frau Graiden mit einer Amtsmütze auf dem Kopf und verlor alle zehn Schritte ein großes Papier, an dem ein großes ungnädiges Siegel in einer Kapfel baumelte.

Das Papier besagte: Hiermit sei im Städtchen und im ganzen Fürstenthum der Belagerungszustand proclamirt und die Regierung und Rechtspflege werde in die Hand von Kriegsbehörden und Kriegserziehern gelegt, als welche an diesem Platze allein und ausschließlich Herr Gardeleutnant und Referendar von Kalbrog hiermit eingezogen werde.

Der neue Gewaltthat selbst ist in Balustrade auf einem Weithaus hinter dem Ausrufer durch die Straßen, und hinter ihm folgte ein Bedienter und ein Pöbel Selbsthüter, die jeder etwas rampontir ausgaben und daher nicht gerade die höchste Meinung für den neuen Selbsthüter erweckten. Das Trauglück an der ganzen Sache war, nach Ansicht aller ernstere Männer, daß dieser Unmuth und das Decret kein fälschlicherseits fordern eine wirklich ernst gemeinte Staatsaction sein sollte. Als solche wurde sie sofort von Kalbrog nach der Refizienz telegraphirt.

(Schluß folgt.)

## 41) Vor zehn Jahren.

Eine heinstaatliche Geschichte aus großer Zeit.

Von

Hans Blum.

(Fortsetzung.)

Der Director hörte ruhig zu, bis die sämtlichen Bestimmungen des tischschreibenden Jünglings erschöpft waren — dann räusperte er sich ein wenig und sagte:

„Ich bedauere, von Ihrer Anwesenheit hier am Platze keinen Gebrauch machen zu können. Denn Herr Werner Dienberg fällt seine Stelle so vollkommen aus, daß selbst für Sie — Herr Referendar von Kalbrog, — auch wenn Sie noch so wenig Anspruch auf Gehalt und Leistung machen sollten — nichts übrig bliebe. In Verhoff der anschließenden Suspension des Herrn Staatsanwalts schenken Sie übrigens den Herrn Minister nicht verstanden zu haben, denn diese Suspension müßte vom Appellationsgericht zu W. verhängt sein. Davon ist mir aber nichts bekannt. Wenn Sie endlich den Herrn Staatsanwalt über irgend etwas zu vernehmen befragt zu sein glauben, so wenden Sie sich direct an ihn. Ich empfehle mich Ihnen.“

Bei Werner fiel die Unterhaltung nach etwas kürzer aus. Nachdem der junge Mensch seine wichtigsten Bestimmungen im Laufe des die-toi que je m'y mette vorgetragen, künftige Werner und erfuhr den Gerichtsbescheid, dem jungen Mann zur Verpfändung seiner Kenntnisse im Disziplinargesetz, der öffentlichen Stellung der Richter und Staatsanwälte und dem Inanspruchnahme aus der öffentlichen Dienststelle die betr. Wände der Gesefammlang nach Hause zu befahren.

Herr von Kalbrog lebte dieses Anrechens freudenvoll ob und ging mit dem schärfen Ruf von dannen: sein Vater sei der Oberhofmarschall von Kalbrog.

„Und Sie sind der ganze Vater, Herr Referendar! Gewiß!“ erwiderte Werner lächelnd, indem er die Hände hinter ihm schloß.

Herr v. Kalbrog telegraphirte sofort über die unerbötige Behandlung in die Refizienz. Aber es kam keine Antwort bis Nachmittags, wie er erwartet hatte.

Auch Herr Kellermann kam nicht bis sechs Uhr Nachmittags, wie er versprochen.

Die Wechsel blieben unprofitlich.

„Das Vermögen Moller's ist gerettet!“ rief Werner, als es sechs Uhr schlug.

Herr Kellermann kam auch nicht nach sechs Uhr.

Wenn Herr von Kalbrog telegraphirt hätte, daß der würdige preussische Criminalcommissar nirgend im Städtchen zu finden sei, so würde vielleicht Herr Kellermann Wort gehalten haben und gekommen sein. Aber Herr von Kalbrog hielt es unter seiner Würde, in einem Telegramm, in dem er die Beleidigung seiner Person, seiner Stellung denuncirte, einer so untergeordneten Creatur, wie eines Berliner Criminalcommissars, überhaupt Erwähnung zu thun.

Den einzigen Trost und das einzige Verständniß für seine einsame Höhe fand er bei der schlichten Frau aus dem Volke, bei der er Quartier genommen hatte. Sie hieß Frau Graiden und schien über Werner Dienberg ganz einer Meinung mit ihm zu sein.

Die Bevölkerung schien ihm sonst von fast scottischer Rohheit und Barbarei erfüllt. Man streckte ihm moralisch die Zunge heraus, wohin er kam. Selbst ein niedriger Anzvier, dessen Gartenwege vor der Stadt er mit seiner Gegenwart beehrte, wurde zuerst anständig gegen ihn, dann grob, und schreute dann seine Pfote ausnehmend, um wobei zu machen, wie er erklärte. Dieser Mensch schickte Herrn von Kalbrog so wenig fest von schämen Bekanntheit, daß er sich gar nicht zu haben. Er verglich sich mehr und mehr mit einer männlichen Pflanze unter den Barbaren. Das Volk stand hier so tief, daß nicht einmal die edlen „egalen“ Rauchringe, die

nicht in dem Besse der Säulen ist. Demnach baldige meine Ansicht und schloß mit dem Worte: „L'ordre est l'ordre.“ Wie ich dann erfuhr, soll vom türkischen Hauptquartier ausdrücklich die Befehl gekommen sein, ohne besondere Befehle die Estellen der Türkei nicht anzugreifen. Ich bin demnach nicht unangelegentlich eine halbe Stunde abwesend gewesen, als die Belagerung durch türkische Infanterie-Abteilungen in der Nähe von Jaccar den Timof zu überfordern verstanden. Demnach baldige, gefolgt von den Brigadieren und seinem Stab, begab sich allseitig den Jang hin und als die Märsche der Belagerung sich befestigte, wurde eine Batterie angeordnet, vorzurücken. Ich kann nicht unermüdet lassen, das ich — als Osman Pascha das Zeit verließ — mich zurückziehen zu müssen glaubte, daß ich in mich ausfindigende Weise eingeleitet wurde, der Suite zu folgen, welcher Aufstellung ich selbstverständlich gerne nachkam. Die Batterie war in kürzester Zeit aufgegeben und schloß mit kaum merklicher Precision. Schon nach dem dritten Schuß hörte die türkische Abteilung um und verschwand in dem Schilde des jenseitigen Ufers. Das Feuer wurde nun von einer ebenfalls von Jaccar zehnten türkischen Batterie mit einigen Kanonen erwidert, dann jedoch auf beiden Seiten bald ganz eingestill. Osman Pascha, ein mittelgroßer kräftiger Mann von 45 bis 50 Jahren, mit offenem Kopfe, trug eine dicke Seidenhose, eine mit einem Hut und ein Paar feste Stiefel an, das Gesicht war sehr schön.

Auf derlei kleine Zwischenfälle, welche sich seit dem 2. d. M. täglich wiederholten, beschränkt sich innerhalb der beiderseitigen Stellung die militärische Thätigkeit. Unter Jaccar wird täglich durch Streifenkommanden auf türkischen Boden Dröckchen zu plündern und wiederzubrennen, und zwar nicht ohne materielle Erfolge und ohne die türkische Bevölkerung moralisch herabzusetzen. Am 7. mit Tagesanbruch überfiel unter Jaccar ein türkischer Trupp von 4000 Mann bestehende Soldaten den Timof und rückte über den Metanow-Wald in der Richtung auf Besse Enka. Die Bewegung wurde türkischerseits lediglich bemerkt und den Serben 3 Bataillone und 1000 Irreguläre entgegengebracht. Als wir nach der früher behaupteten Annahme in das Zeit des Tages zurückkehrten — es war ungefähr 7 Uhr Abends — traf eben die Meldung von dem Commandanten dieser drei Bataillone ein, daß es bei Enka zum Zusammenstoß kam, wobei die Serben einen heftigen Kampf mit einem Verluste von 500 Mann zurückgelassen wurden.

Die Haltung Montenegro's ist von Anfang an eine mehr als zweideutige gewesen, sie ist, seitdem der Krieg ausgebrochen, nicht eben klarer geworden, und das Verhältnis speziell zu Serbien, an welchem man es durch eine formelle Allianz gebunden glaubte, scheint einfach ein Verhältnis der Mißgunst und des Auerkens zu sein; die Sprache wenigstens des offiziellen montenegrinischen Blattes bringt in dieser Richtung ebenso bezeichnende als übertrübende Momente. Allerdings, Montenegro wünscht seinen türkischen Brüdern Waffen Glük und Sieg, aber Montenegro ist ein selbständiger, Serbien ein Balkanstaat, und bei so ganz verschiedenen staatlichen Verhältnissen kann Montenegro mit Serbien keine Verträge schließen. Und als wenn das noch nicht deutlich genug wäre, fährt das offizielle Blatt fort: „Fürst Nikolas führt nicht im Munde mit Serbien den Krieg gegen die Porte, sondern er führt ihn allein und auf eigene Faust. Serbien ist nur insofern Montenegro's Verbündeter, als die Serben durch ihre Operationen die Porte schwächen und ihre Kräfte paralysiren, und in diesem Sinne ist Jeder, wer er immer sei, unser Alliiert.“

Die Correspondenz orientirt vom 11. Juli bringt u. A. folgende Mittheilungen: Die bereits angekündigte amtliche Befehlsmittheilung betrifs der Julicooperation lautet: „Die gegenwärtigen Umstände zwingen die serbische Regierung, von Neuem die Bezahlung des Conzons und der Amortisirung der inneren und äußeren Schuld aufzufordern. Die von der Regierung in Uebereinstimmung mit der Kaiserlichen Bank angeordneten Maßregeln, um die Verzinsung der Staatsschuld regelmäßig zu machen, werden sofort in Vollzug gesetzt werden, sobald die Ursachen, welche sie verhindert hatten, aufgehört haben werden.“

### Rückblick auf den ersten Maschinenmarkt in Halle.

III. Sg. Obgleich wir tagtäglich auf dem Markte waren, so stand doch derselbe zu kurze Zeit, als daß es uns möglich wäre, jedem zur Schau gestellten Gewerbsgegenstande die eingehende Aufmerksamkeit zu schenken, namentlich den Fabrikaten von Woolfs & Co. in Leubusitz, Gebr. Sachsenhafer aus Wolfslau, Joh. Hampel in Dresden, Weise u. Monski in Halle, Joh. Engel in Götzen, der Pumpen- und Motorenfabrik in Bremen, Eisenbauwerk in Halle, F. Boeing in Bab Nauheim, Burgdorf u. Brandenburg in Altona, Albert Kub in Halle, E. Leuterer in Giebichenstein, H. Marx in Halle, Kramer u. Co. in Merseburg, D. M. Kallwässer in Halle, E. Wolf in Kiel und vielen Andern. Gesehen wir, daß es vielleicht als Liebhaber erscheint, wenn wir uns immer wieder hingezogen fühlen zu Th. Keil's (in Halle) kuppelner Dampfmaschine, zu der Wächsen-Drehbank von Franz von Dreyse in Sommerda (dem jüngeren Bruder des Erfinders des Rändelabgemehrs), zu den gemalmten Aufstellungsgegenständen des Hallischen Fabrikanten Victor Zwowski, zu dem wir nur bemerken wollen, daß wir die später hinzugekommenen und leicht für andere Zwecke einrichtbare Syrup- und Milchpumpen im ähnlichen Kataloge vermissen, sowie zu den Mälzsch- und Mälzapparaten und dem mit der erforderlichen Garnitur sehr sauber ausgerüsteten kuppelner Vacuum von A. Bernicke in Halle, zu den verschiedenen Dampfmaschinen der Hallischen Firma F. Schmidt und zu den für Zucker- und chemische Fabriken, für Brenn- und Brauereien aufgestellten Fabrikaten von J. C. Primavesi u. Sohn in Wogeburg.

Wäre mit dem Markte eine Prämienvertheilung und eine Ausgabe von Belobigungs-Zeugnissen verbunden gewesen, so würde das Preisgericht in nicht geringe Verlegenheit gerathen sein, wenn es nach objektiven Thatfachen den Preis hätte zuertheilen sollen, weil sich eben fast alles als prämiirungswürdig darstellte.

Wir wenden uns zu dem landwirthschaftlichen Theile und bemerken sogleich im Eingange, daß vieles von dem gewöhnlichen Nützlichem auch für die Landwirthschaft selbst von einflußreichem Werthe ist, und daß sich wieder die alte Wahrheit bekräftigt, wie eng die verschiedenen Produktionsweize mit einander verbunden sind zu einer wirklichen Socialmacht. Wenn z. B. H. Schönsfeld in Berlin Petroleum-Sturmlaternen, das Stück zu 4 M auf den Markt gebracht hat, so wissen wir, ohne daß es ausdrücklich gesagt werden, daß dies vorzugsweise in Beziehung auf das Bedürfnis des Landwirths gesehen ist.

„Oder will man glauben, daß Bernickes kuppelner Vacuum- die Kuppelmaschine, von Weise u. Monski's u. Monski's solche Dampfmaschine und vieler Andern nicht von Einfluß auf die Landwirthschaft sein! Wie unser ganz landwirthschaftliches Revue mit allen feineren Schöpfungen und Fortschritten nur zur Unterlage für die Gewerbe gedient hat, so ist die technische Gewerthätigkeit wieder zur Förderin und Unterfütlerin der Landwirthschaft geworden, so daß man sagen kann, ein Keil treibe den andern. Denke man: alle unsere Fabriken, wie wir sie seit etwa 30-40 Jahren haben entstehen und wachsen sehen, gingen mit einem Male zu Grunde, glauft man, stand nicht auch die Landwirthschaft wieder auf ihren alten Standpunkt zurückfallen würde? Darum ehrt mir, ihr Freunde, die ihr die Ehre bebaut, den technischen Gewerbebetrieb, und ihr, die ihr mit Hammer und Kelle, oder mit Weisfischen und Feuerbofen euer Tagewerk vollbringt, achtet den Landmann, denn ihr beide lebt in unaufsichtlicher Genossenschaft, einer hilft und fördert den andern.“

Was uns aber schon bei dem gewerblichen Theile unseres Maschinenmarktes mehrmals eine Beschränkung auferlegt, so wird dies bei dem ungleich reichlicheren landwirthschaftlichen Theile noch mehr zur Pflicht gemacht. Denn hier treten uns so mannichfache Leistungen mit ganz verschiedenen Systemen entgegen, daß wir alle Ursache haben, unsere Freude darüber auszuprechen, wie die einzelnen Firmen weder Mühen noch Kosten gespart haben, den Besuchern gegenüber unter ihren Konkurrenten auf dem neutralen Maschinenmarkte würdig zu konkurriren. Indem wir mit diesem Anerkenntnis nicht zurückhalten, werden die Besucher des Marktes nicht anstehen, dasselbe Anerkenntnis durch ihren geschäftlichen Verkehr mit den Firmen zu bekräftigen.

Ein Blick auf das Terrain, das die einzelnen Fabrikanten landwirthschaftlicher Maschinen besetzt und eingenommen hatten, läßt schon vermuthen, wie reich sich unser Maschinenmarkt, mit allen Hülfsmitteln für fast alle Zweige der Landkultur bis herab zu den einfachsten Geräthen und Futtermitteln besetzt war. Einzelne Firmen hatten eine förmliche Wagenburg aus ihren Maschinen gebildet, wie F. Zimmermann u. Co. in Halle, die Leipziger Reudniger Maschinenfabrik und Eisenfabrik, F. Dehne in Halberstadt, A. Taak in Halle, Schildeisen aus Berlin, Rub. Sac aus Plogwitz, Jacob Becker in Leipzig und viele Andern hatten mit ihren Maschinen weite Flächen besetzt.

Wir beginnen mit den Fabriken, welche ihren Fabrikanten einen generellen Namen gegeben, also die Specialisirung unterlassen und durch diese Nichtberücksichtigung allen Besuchern des Marktes die Möglichkeit genommen haben, den Katalog als Erinnerungsquelle für die darin verzeichneten Kataloge benutzen zu können. Wenn z. B. W. Siederleben u. Co. in Bernburg seinen sämtlichen Fabrikaten den Namen beilegt, „Landwirthschaftliche Maschinen“, oder wenn P. Boelte in Döberleben als Agent der englischen Firma Burgess u. Key, „zwei Erdmälzmaschinen“ auf den Markt gelangt hat, oder wenn W. Americanischer Feld- und Gartengeräthschaften, einer „Collection amerikanischer landwirthschaftlicher Geräthschaften“, eine „Parthe amerikanischer Geräthschaften“ begeben, so ist das zwar richtig, aber man kann nicht erkennen, ob die Erdmälzmaschinen sich auf die Sommer- oder Herbstfrucht, auf Getreide, Gras oder Klee beziehen solle. Solche Abweichungen von der Regel kann weder der Besucher noch der Käufer dulden und der Fabrikant thut sich selbst durch sein Streben nach flüchtiger Selbstständigkeit.

Man braucht nur die Märkte, die Ausstellungen und alle jene Gelegenheiten zu besuchen, wo viele Gleichzeitende ihre Fabrikate an einem einzigen Punkte vereinigt haben, um zu finden, wo wir sehen und wieder Geist in dem Gewerbe herrscht. Als vor etwa 40 Jahren die Forderung des Tiefpflügens auf der Agerbestellung stand, wie sperrten sich die Landwirthe, von ihrer alten ererbten Gewohnheit, die Oberfläche nur 2-4 Zoll tief zu rügen, abzuweichen und wie bedenklich war der Gewerbetreibende, der die alten Polypflüge herstellte. Dagegen beachte man, wo wir jetzt stehen! Auf unserem Hallischen Maschinenmarkt waren nicht weniger als 88 Pflüge der aller verschiedensten Bauart und für die verschiedensten Zwecke und Arbeitsweisen aufgeführt, und es ist nicht Ungewöhnliches, daß sogar kleinere Gewerbetreibende, wie der Schmiedemeister F. Schwaib in Zerbib bei Ballwitz mit seinen gelungenen Pflügen den Wettkampf mit den großen Fabriken nicht scheute, wie entsetzte man sich vor den Maschinen! Und heute hat es gar nichts Ueberausendes, wenn wir auf den großen Gütern und Güterkomplexen landwirthschaftliche Maschinen im Kaufverthe von 50,000 bis 150,000 M finden! Vor kaum 30 Jahren wurde sogar derjenige, der die Kieler Eisten Drechmaschine empfahl, geradezu ausgelacht, und heute sind die Drechmaschinen so verbreitet, daß allein auf unserem Markte 87 der verschiedensten Konstruktion zur Schau gestellt waren, und die alte Kieler Eisten-Maschine ist mit einigen Veränderungen als Neuheit wieder zu Ehren gekommen.

Auf dem Hallischen Markte waren ferner 83 Pumpen der aller verschiedensten Konstruktion und Bestimmung wie Centrifugal, Universal, Saug- und Druck, rotirende Pumpen, für Hand, Göpel- und Dampftrieb, mit Spritzen combinirt, als Wasser-, Mälzsch-, Syrup- und Saugpumpen und die Einleider waren L. Anders aus Wandersleben, Baensch u. Behrens aus Ludwigshütte bei Sandersleben, J. Bonasch aus Erfurt, die Pump- und Motorenfabrik in Bremen, Julius Carow u. Co. in Prag, Gebr. Epple in Sonthofen in Bayern, A. Henning in Berlin, Hobbick u. Köthe in Weissenfels, Jacob u. Becker in Leipzig, der Agent Joseph Kern in Halle (F. W. Eigt. Valent. Oboldschrauben-Pumpen), Kramer u. Co. in Merseburg, E. Leuterer in Giebichenstein, Victor Zwowski in Halle (Wasserdampf-Mälzschpumpen), W. Pieper in Wörs am Hildersheim, J. Schömmel in Breslau, G. Seiditz u. Co. in Bodenheim, H. Schmidt u. H. Kner in Nordhausen, E. Theiler in Leipzig, Weise u. Monski in Halle, K. Wolff in Budau, F. Zimmermann in Halle.

Nicht weniger als 63 Mähmaschinen aller Art für Getreide, Gras, Kafen, Klee mit und ohne Combination waren auf dem Markte, darunter unseres Wissens zwei

Maschinen, deren Fabrikanten den Käufern versichern, sie könnten damit Gras und Erntee mähen. Das ist die von W. A. d. R. Wichell u. Co. gebaute amerikanische Gomblinire Gras- und Getreide-Mähmaschine „Hampton“ und die „Drillmaschine mit patentirten Scherfräsen für alle Samenarten 14 Schaar 510 M, 15 Schaar 525 M und 16-19 Schaar 600 M.“

Indem wir den beiden Fabrikanten und Erfindern die besten Erfolge wünschen, sind wir doch immer noch der Ansicht, daß die Combination bis jetzt Problem ist und wahrscheinlich so lange bleiben wird, als wir nicht Arbeiter haben, die ruhig auf ihrem arbeitenden Flügel sitzen und Birgils Georgia oder Heßlachs Lagerwerke in der Urfache lesen. Die sehr bedeutende Verschiedenheit in der Messersägezähnbreite, durch welche die Gras- und Getreide-Mähmaschine sich auszeichnen, setzt die Arbeitspersonal voraus, welches im Stande ist, die Maschine aus einander zu nehmen und wieder zusammen zu setzen, ohne daß dieser Vorgang Veranlassung zu Unbrauchbarwerden, zu Brüchen und sonstigen empfindlichen Störungen gäbe. Sogar England, von dem die kontinentale Landwirthschaft die ersten und wesentlichsten Anregungen zur Herstellung brauchbarer Mähmaschinen erhalten hat, ist noch nicht so weit, daß es sich für ein System entscheiden hätte, nach welchem die combinirten Maschinen zu bauen wären. Wenn wir daher Zimmermann bestimmen, welcher sich folgendermaßen ausdrückt: „in einer „Combinirten“ hat man fast immer nur eine halbe Getreide- und eine mangelhafte Grasmähe-Maschine“, so können wir nur wünschen, daß es den vereinten Anstrengungen aller thätigen Intelligenz gelingen möge, das Problem zu lösen.

### Deutsches Reich.

Berlin, d. 17. Juli. E. Maj. der König haben gerubt: Dem Parrer Kaufmann zu Erfurt den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Italien sind gestern Nachmittag, von Dresden kommend, bei eingetroffen und im Marmor Palais abgefahren.

Der Kronprinz ist in Begleitung des Majors und persönlichen Adjutanten von Liebenau heute früh 7 Uhr von Scheveningen hier eingetroffen.

Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Smyrna ist es dort am 15. d. zu Aufhebungen gekommen, bei denen einige Häuser angegriffen und 11 Einwohner der Stadt verwundet worden sind. Die Veranlassung zu dem Mordtode gab die Anwesenheit von 3000 bewaffneten türkischen Freiwilligen, welche in Smyrna ihre Einschiffung abwarten sollten. Inzwischen ist die Ruhe jedoch wieder hergestellt, und sind die Straßen der Stadt durch starke militärische Patrouillen gesäubert worden. Von den in Smyrna lebenden Deutschen ist keiner verwundet worden.

Im Hafen von Smyrna liegen gegenwärtig acht fremde Kriegsschiffe, deren Besatzung die Erneuerung von Unruhen zum Schutze der Einwohner herangezogen werden kann.

### Halle, d. 18. Juli.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurden sämtliche Anträge des Magistrats ohne wesentliche Debatte angenommen. Es wurden 1980 M für das Weiden der Schullastigen bewilligt, welche Arbeit im Wege öffentlicher Submission vergeben werden soll. Dem Schulmessenmeister Feinung wurde die Abholung seines Verkaufslotens im Wogeburgs- und die Anmietung der einen Hälfte desselben unter der Bedingung genehmigt, daß der Voranschuß abgesehen und den Magistrat die Aufhebung der Akerverweisung ohne Anspruch auf Entschädigung unbenommen bleiben soll. Für die in diesem Jahre stattfindende Gartenbauausstellung wurden zur Beschaffung der Statupreise und als Beitrag zu den bedeutenden Kosten, welche die Ausstellung diesmal verursacht, 500 M bewilligt. Aus dem Bericht der Sparkasse ist hervorzuheben, daß im J. 1875 die Summe der zurückgegebenen Einlagen mit 4,177,391.71 M, die der Neueinlagen um 16,391.71 M übersteigt, welcher Betrag nicht in dem erniedrigten Zinssfuß, sondern in der allgemeinen Geschäftslage zu suchen sein soll. Ferner wurden 150 M zur Ausführung von Nivellementsarbeiten am Klauthor, 300 M Zuschuß zu den Kosten der Reorganisation des Bürgerfestes vor der Neumarkts-Pforte und endlich 281 M als Unterhaltungskosten für die auf der Dölligcher Straße aufgestellten Laternen bewilligt.

### Vermischtes.

Wir haben bereits gemeldet, schreibt die Berl. Börsen Zeitung, daß der Bruder des Directors der Norddeutschen Papier-Fabrik in Götting, Herr Bernhard Behrend, der gemeinsam mit dem Fürsten Bismarck eine auf Barchinir-Grund und Boden gelegene Holzstoffpapierfabrik betrieb, in den, durch das Uebeliche Holländischer hervorgerufenen Concurs der Göttinger Gesellschaft fast verwickelt sei. Wie wir nun erfahren, wird der Fürst Bismarck, dem Herrn Bernhard Behrend gehörigen Maschinen der Barchinir-Fabrik, die amhändig einen Werth von 300,000 M repräsentiren, käuflich an sich bringen, um damit eine Zahlungseinführung letzter Firma abzuwenden. Fürst Bismarck würde auf diese Weise alleiniger Besitzer jener Firma werden.

— In Wien wurde am 17. d. Nachmittags gegen 1 1/2 Uhr ein heftiger, mehrere Sekunden andauernder Erdbeben verspürt.

Handel, Industrie, Verkehr. Volkswirthschaftliches u. Die Sangerhäuser Aktien-Maschinenfabrik und Eisenfabrik vorm. Harung u. Kabe hat auch in dem mit dem 31. März er. abgelaufenen 13. Geschäftsjahre günstige Resultate erzielt. Trotz dem Rückgang der Handels- und Industriemärkte hat die Fabrik immer noch und mehr ihren alten Creditall — am Maschinenbau für die Sangerhäuser — beibehalten. Die rückgängigen Conjecturen auf dem Eisenmarkt sowie der Rückgang der Arbeitskräfte in Folge der strengen Einschränkung und theilweiser Einstellung in großen Maschinenfabriken und damit verbundenen Entlassungen, Ermüdung der Arbeiter und Coaks-Preise haben neben den guten Einrichtungen wenigstens zu dem so unerwartet günstigen Ergebnis des vorliegenden Jahres beigetragen. Der Gesamtumsatz an fabricirten Maschinen in Maschinenfabrik und Eisenwerk betrug 754,540 M, am Ende betrafen sich laut Inventar an fertigen, halbfertigen Maschinen und Rohmaterialien 163,978 M. Es sind also gegen 1874-1875 für 125,000 M Fabricate mehr fabricirt worden. Das Gewinn- und Verlust-Conto weist einen Netto-Umsatz von 237,874 M auf, auf dessen Basis Abschreibungen von 54,077 M, Erhaltung eines Def-





\* Tagesüberlicht.

Die Wiener "Beobachtung" tritt den laut gewordenen Bemerkungen des kaiserlich-königlichen Operations-Planes mit folgenden Ausführungen entgegen: ...

auf die Kammerlaute und Töränen der armen vertheilungslustigen und schuldlosen Kleinen. Was war schicklich? ...

Die Sperrung der österreichisch-ungarischen Grenze, so weit sie Gebiet der Türkei oder eines der Balkanstaaten Serbien und Montenegro berührt, für Ausfuhr, beziehungsweise Durchfuhr von Waffen, Munition, Kriegsbedürfnisse aller Art, kurz für alles, was man gewöhnlich als Kriegescontrabande bezeichnet, bezieht sich auf See- und Landverfrachtung, auf Dalmatien eben so wie auf die ehemalige Militärgränze und das Banat. ...

Karte vom Kriegsschauplatz. Am Verlag des photolithographischen Instituts von H. Graess in Weimar ist eine vom Lieutenant A. D. Müller hergestellte Karte der Donau erschienen, die eigen in Berücksichtigung der gegenwärtigen politischen Verhältnisse das Genauere nach den neuesten und besten Quellen angefertigt ist. ...

Civilstands-Register der Stadt Halle.

- Medlungen am 17. Juli. Eheschließungen: Der Schuhmacher J. Hellwig, fl. Sandberg 12, und W. Blaise, Giebichenstein. ...

Verzeihung.

der mittelst der Kettenstrichfahne nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke dorthin passirten Käthe. ...

—Dürmischer, lehr, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Krüger, deleg 1. — Schach, lehr, v. Magdeburg n. Gröden. — Haack, Güter, von Hamburg n. Halle. — Kühn, lehr, v. Magdeburg n. Aken. ...

Bericht des Dr. Schadeberg, Secretärs des Vöhrvereins in Halle.

Halle, den 18. Juli 1876. Preise mit Aufschlag der Courage. Weizen 1000 Kilo in feinsten Waare sehr schwaches Angebot und Preise unverändert bis 219 Mk. bez. ...

Getreidebericht von H. Wagner n. Sohn.

Halle, den 18. Juli 1876. Das schöne Wetter begünstigt die Ernte und es wird, wenn dasselbe anhält, in dieser Woche noch vielfeicht mit dem Schritte des Roggens begonnen; auch die Qualität von Raps und Rüben hat sich bei dem warmen Wetter sehr verbessert. ...

Bosnien und die Bosnier.

(Fortsetzung.)

Nur starke Nichtanerkennung geben auf den schlichten Wegen des Bosphorus nach der dalmatinischen Zerstörung, und nach Norden werden viel getrocknete Bremsen ausgeführt. ...

strecken sie nach Verschmelzung mit den Osmanli. Aber dieß war nicht leicht. Die Krenaten wurden von den Osmanli als Besetze, die trotzdem verthoelte Güter und Rechte behielten, gehäht und benützt und als immerhin bios halbe Türken verachtet und mit mistrauischen Augen angesehen. ...

sich einen Bosnier zu nennen, der eingeborne Christ heißt, so fern er Gemeinden bildet, „Naja“ (Unterthan), als Einzelner „Wahde“, vom Muslim angedeut „Dschaf“ (Sund). ...



# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Ein Paket, verschiedene Holz-Sorten-Muster enthaltend, ist als angebl. gefunden hier abgegeben.  
Der Verlierer dieser Gegenstände wolle sich recht baldigst im Polizei-Secretariat II. Zimmer Nr. 16 melden.  
Halle a/S., den 14. Juli 1876.  
**Die Polizei-Verwaltung.**

## Diebstahl.

Mittels Eisenstegen durch ein offenes Fenster sind aus einer Schlafkammer im Grundstücke Buchererstraße Nr. 2 am 6. Juli er. gestohlen:

- 1) ein glatt grünes Kleid, in der Tasche steckt ein Portemonnaie mit 11 Groschen und ein Taschentuch;
  - 2) ein grün kariertes Tuch;
  - 3) ein dickes rothwollenes Rock;
  - 4) drei Frauenhemden, nicht gezeichnet;
  - 5) ein Paar Lederhosen mit Knöpfchen;
  - 6) eine grüne wollene und eine weiß und roth gestreifte Schürze;
  - 7) ein weißes Knäpftuch mit der Aufschrift: „Zur Erinnerung“, mit weiß und schwarzer Kante und rothen Blümchen;
  - 8) ein kleines buntes Umhangstuch.
- Um Beihilfe zur Ermittlung des Thäters wird ersucht und vor dem Erwerb gewarnt.

Halle a/S., den 17. Juli 1876.  
**Die Polizei-Verwaltung.**

## Diebstahl.

Mittels Eisenstegen durch ein offenes Fenster sind aus einer Parterre-Wohnung, Hedwigstraße Nr. 4, am Vormittag des 15. d. Mts. gestohlen:

eine goldene Damenuhr mit langer goldener Drahtkette.  
Um Beihilfe zur Ermittlung des Thäters wird ersucht und vor dem Erwerb gewarnt.

Halle a/S., den 17. Juli 1876.  
**Die Polizei-Verwaltung.**

30,000 Kilo guter gesunder staubfreier Hafer sollen durch Submission angekauft und bis zum 10. August c. geliefert werden. Unternehmer, welche die ganze Lieferung oder einen Theil derselben liefern wollen, werden ersucht, bemessene billige Offerte pro 1000 Kilo netto frei Gerstebrücke bei Leimbach evig. Eisenbahnstation Sanderleben oder Eisleben bis zum 24. Juli c. bei dem Rammf. gewerkschaftl. Getr.-Magazin zu Eisleben, versiegelt und mit der Bezeichnung „Hafenerlieferungs-Offerte“ versehen, franco einzuliefern, wofür selbst am genannten Tage, Vormittags 11 Uhr, Eröffnungsstermin angesetzt ist, welchem bei ungenügender Unternehmung unbenommen bleibt. Ausnahm- und Zuschlag bleibt der gewerkschaftl. Ober-Berg- und Hütten-Direction auf zwei Tage vorbehalten, bis wohin Unternehmer an ihre Offerte gebunden bleiben.  
Eisleben, den 15. Juli 1876.  
**C. Hahn.**

## Saatmarkt in Bettstädt

Sonnabend den 29. Juli d. J.  
Der landwirthschaftliche Verein daselbst.

## Frankfurter Pferdemarkt

am 21., 22. u. 23. August 1876.

**Verlosung am 23. August** von 61 der schönsten Reit- und Wagenpferde, 10 vollständigen vier-, zwei- und einspannigen Equipagen nebst kompletten Geschirren, sowie sonstigen Reit- und Fahrrequisiten im Werthe von ca. Mark 120,000.  
Loose zu beziehen à 3 Mark durch das [H. 61200.]  
Secretariat des landwirthschaftlichen Vereins,  
Frankfurt a/M.

## Tüchtige Kesselschmiede und Schwarzblecharbeiter

sind noch dauernde Beschäftigung.

## Dampfkessel-Fabrik von Chr. Meyer.

### Gutsverkauf.

Ein sehr günst. im Umfruchtungsbedürfnis mit 160 Mg. Feld, schöner Erndte und vollständigen Inventar, soll für 38,000 M. mit 1/2 Anzahlung sofort verkauft werden durch  
**C. Köhler in Duerfurt.**

### Ziegelei-Verkauf.

Eine im flotten Betriebe befindliche Ziegelei soll fortwährend in Verhältnissen halber mit 1/2 bis 3/4 Anzahlung durch mich verkauft werden.  
Stummsdorf, im Juli 1876.  
**W. Köpfer.**

**Fleischerei zu verkaufen,** mit ausgedehnter Rindfleisch soll Zehlsingel mit 4 Kaufend Thaler Anzahl. sehr preiswürdig verkauft werden. Näheres  
**Merzenich & Co.,**  
gr. Ulrichstr. 61.

**Eine Wirthschafterin** in den 40er Jahren sucht selbstständige Stellung in einer größeren Wirthschaft, oder zur Führung des Haushaltes bei einer einzelnen Dame oder älteren Herrn (Widwer).  
Gest. Offert. sub H. 1856 an  
**Haasenstein & Vogler,**  
Halle a/S., erbeten. [H. 51556.]

## Fest des Verbletder Gustav-Adolf-Zweig-Vereines.

Dienstag den 25. Juli:  
I. **Nachmittags 2 Uhr, Feiern in der Kirche zu Reeseneck.** Festprediger Herr Pfarrer Widel aus Hönstedt.  
II. **Nachmittags 4 Uhr, Feiern in dem durch die Güte des Herrn Wendenburg geöffneten Garten.** Gelänge, ausgeführt durch die Herren Lehrer. Kassenbericht. Abkündigung über die Verwertung unseres diesjährigen Unterstützungsfonds.  
Die Mitglieder und Freunde unseres Vereines werden hiermit herzlich eingeladen.  
**Der Vorstand:**  
Schönfeld.

## Vestalozzi-Verein.

Die geehrten ordentlichen und Ehrenmitglieder des Vestalozzi-Zweigvereines Schwittersdorf werden hiermit zu einer Hauptversammlung, welche **Mittwoch d. 26. Juli c. Nachmittags 2 Uhr** im Gasthause zu Schwittersdorf stattfinden soll, ergebenst eingeladen.  
Agendaordnung: Bericht über den Stand des Vereines - Rechnungslegung - Beschlußfassung über Vertheilung der Unterstüßungen - Wahl eines Deputirten.  
Bösenburg. **Echöttge.**



**Solinger und ächt engl. Stahlwaaren, Tischmesser, Tranchir- u. Dessertmesser, Taschmesser, Solinger u. englische Scheren, Englische Rasirmesser empfiehlt**  
**Jarfüßerstr. 9. F. Hellwig.**

**Eisschränke**  
für Privat u. Restaurationen  
bester u. neuester Construction  
empfiehlt  
**Chr. Glaser in Halle a/S.,**  
gr. Klausstraße 24 und  
Kl. Klausstr. 9.  
Illustrirte Preislisten gratis u. franco.

## Schriftsetzer.

Für Zeitungs-, Werk- und Leichen-Geb., welche die von den Bedingungen des deutschen Buchdrucker-Zarifs mit den von den Berliner Prinzipalen vereinbarten Ergänzungen für Zeitungsatz und einem Eozalzuschlage von 25 Prozent in Berlin in dauernde Beschäftigung zu nehmen wünschen, wollen ohne vorherige Anfragen sofort nach Berlin kommen und sich bei Gebr. Grunert, Berlin Junkerstraße 16 melden, wofür selbst ihnen sofort Condition nachgewiesen wird. Reisegeld wird nach Antritt des Engagements erlattet.

Für die **Deconomie einer Zuckerfabrik** wird zum 1. October c. ein tüchtiger Hofverwalter gesucht. Reflectirende wollen sich brieflich mit Abschrift ihrer Zeugnisse durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. unter **No. 10** melden.

Eine gebildete Dame aus guter Familie, welche 11 Jahr in einem Hause selbstständig die Wirthschaft geführt u. Kinder erzoget hat, sucht, gestützt auf die besten Empfehlungen, ähnl. Stellung, sei es in der Stadt od. auf d. Lande. Off. u. C. B. postlagernd Raumburg a/S. erb. [H. 52777.]

Ein cautionfähiger junger Mann, gelernter Detailist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Gest. Offerten sub J. A. durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. erbeten.

Ein kräftiger Burche kann sofort in die Lehre treten beim Schloffermeister **C. Gebhardt,** Berggäß 2.

Ein junges Mädchen, welches seine Küche gründlich zu erlernen wünscht, findet bei günstigen Bedingungen Platz. [H. 33494.]  
Leipzig.

Firma **L. Hoffmann,** Wintergartenstraße.

Ein **Oberverwalter** mit guten Empfehlungen wird zum 1. Decbr. d. J. auf ein größeres Rittergut der Prov. Sachsen gesucht. Persönliche Vorstellung erforderlich. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.

Auf **Rittergut Zeisungen** bei Zeitz (Borbis) stehen 140 St. **Gammel** u. 80 St. **Zibben-Lämmer** zum Verkauf.

## Announce.

Ein tüchtiger und solider Biergehilfe kann sofort in Condition treten bei  
**Gottlieb Triebelt, Barbier,**  
Bernburg, Mühlstraße 18.  
Ein J. Bierw. 200 M. p. 1. Oct., ein Hofw. 100 M. p. 1. Aug. gesucht. Näheres **C. E. Hofmann,** Leuznigerstr. 66.  
Wir suchen für Halle und Umgegend einen thätigen u. in der Kurzwaaren-Branche eingeführten Vertreter. Beste Referenzen nöthig.  
**Gebr. Saubierbier**  
in Wolgast  
Fabrik von Pissava-Waaren.

## Damen

finden Aufnahme, sowie Rath und Hülfe in allen discreten Angelegenheiten.

**geb. Kurkowsky,**  
Magdeburg,  
Fischerbrücke 10.

Ein tüchtiger Buchhalter mit feinen Referenzen und guter Handschrift sucht per 1. October unter seinen Ansprüchen anderweitige Stellung. Gest. Offerten nimmt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. unter K. W. # 6. entgegen.

## Kellner-Gesuch.

Ich suche auf sofort oder 1. Aug. einen gewandten, mit guten Zeugnissen versehenen jungen Kellner im Alter von 16-17 Jahren.  
**Bahnpost-Beisitzer, Reinefelde.**

Ein in geklärten Jahren stehender Landwirth, 12 Jahr bei der Wirthschaft und in dieser Zeit auf größter Gütern conditionirt, sucht Stellung als **Inspector.** Wozügl. Zeugnisse und Referenzen. Gest. Off. sub Th. R. 215 bitte Halle a/S. postl. niederzuliegen.

Ein hartes Arbeitspferd steht zum Verkauf bei  
**A. E. Boltze, Fienfeldt.**

**100 St. 3-4 Monate alte Merino-Rambouillet-Lämmer**

werden zu kaufen gesucht. Offerten m. Preisabgabe an **Empfänger, Halle a/S.,** am 1. d. Schwemme 3 erbeten.

Zwei junge, elegante **Autschpferde** (braune Walachen) oder 2 kräftige Arbeitspferde (dänische Fuchse) sind preiswerth zu verkaufen. **Mühlweg Nr. 10** in Halle.

## Bekanntmachung.

An unserer gehobenen Bürgerschule ist die Stelle des 3. Knabenlehrers vacant. Diejenigen welche auf die fragliche Stelle reflectiren, werden aufgefordert, sich unverzüglich unter Einreichung ihrer Qualificationszeugnisse bei uns zu melden. Solche Vorleser, welche im Französischen oder Lateinischen den Elementarunterricht zu erteilen im Stande sind, haben den Vorzug. Der jährliche Gehalt beträgt 900 M., welcher von 5 zu 5 Jahren vom Tage der ersten Anstellung ab um 150 M. bis zu dem Maximalgehalte von 1800 M. steigt.  
Staßfurt, d. 11. Juli 1876.  
**Der Magistrat.**

## Obsterkauf.

Der diesjährige Anhang von Äpfeln, Birnen u. Pflaumen in den Gemeinde-Plantagen und an den Communicationswegen (einschließlich der Sangerhäuser Wippacher Gausse) soll **Mittwoch den 26. d. Mts., Vormitt. 10 Uhr** im hiesigen Rathhause unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.  
Sangerhausen, d. 15. Juli 76.  
**Der Magistrat.**

Den Deconom **Troschdorf** von Göttingen erlaube ich um Angabe seiner Adresse, da ich ihm eine für ihn wichtige und erhellende Nachricht zu geben habe.  
Frankfurt a/Main i/S.,  
d. 14. Juli 1876.  
Rechtsanwalt **Wiesbrode.**

## Stettin-Copenhagen.

A. I. Postdampfer Titania, Capt. Zienke von Stettin nach Wittrow u. Sönderland 15. Uhr Vorm.  
von Copenhagen jeden Montag und Donnerstag 2 Uhr Vorm.  
Dauer der Ueberfahrt 14 bis 15 Stunden.  
**Rud. Christ. Gribel**  
in Stettin.

## Hanfschlauch

bält vorrätig  
**F. O. Volck.**

## Stettiner Portland-Cement

liefert in frischer Qualität billigst  
**Zoern & Steinert.**

## Träbern

hat noch wöchentlich abzugeben  
**Münchener Brauhaus.**  
200 Str. Neu faust  
Mühlgraben 1.

## Alte Pflaumen

türl. u. böhm. faust gegen Cassé Götben. **Louis Jzner.**

## Billard.

Ein elegantes franz. Billard (Poliflanbe), wenig gebraucht, steht zu verkaufen.  
Zu erfragen beim Fabrikanten für Billardartikel Herrn **Aug. Timpel,** Fürstenthaldorfer 5b. in Halle.

## Restaurant „Zum Reichskanzler.“

Leipzigstr. Nr. 18 u. 11. Etage.  
Fortsetzung des Preis-Friemienkegeln auf Billards  
Mittwoch des 19. Vorm. 11-1 Uhr, Donnerstag d. 20. d. Abds. 6-10 Uhr, wozu ergebenst einladet  
**L. G. Bartelky.**

## Skating-Rink

(Holl. Schlittschuhbahn)  
in d. Kaiser Wilhelm-Halle,  
geöffnet v. Morg. 8 bis Ab. 10 1/2 Uhr.

## Bad Lauchstädt.

Mittwoch d. 19. Juli Nachmittags  
**Promenaden-Conv. 9.**

## Saupe's Hotel, Bernburg a/S.,

nabem Bahnhof, empfiehlt den Geschäfts- und Vergnügungs- Reisenden komfortable Zimmer, gute Betten, solide Preise. [B. 10579]  
Hochachtungsvoll  
**A. Werner.**  
Ameise-Beilage



**Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.**  
London, d. 18. Juli. Im Unterhause erklärte Disraeli, die Depeschen Eliots bewiesen, daß die Berichte von neuen Grausamkeiten in Bulgarien stark übertrieben seien. — Im Oberhause erklärte Derby, daß die Pariser Eerechtheit-Declaration für England bindend sei; außerdem werde der Argwohn, daß England sich für den Krieg vorbereite, erweckt, wenn es gegenwärtig die Aufhebung der Declaration vorschlagen wollte.

Paris, den 17. Juli. Der „Agence Havas“ wird aus Bukarest über die diplomatische Mitteilung, welche die rumänische Regierung an die Pforte hat gelangen lassen, Folgendes gemeldet: Dieselbe sei eine Denkschrift (memoire), fünf Memorandum; in denselben würden die einzelnen Punkte namhaft gemacht, deren Regelung die rumänische Regierung zur Aufrechterhaltung des guten Einnehmens mit der Pforte durchzuführen wünscht. Diese Punkte wären: Anerkennung des historischen Namens Rumänien, der schon von den andern Großmächten zugestanden, Aufnahme eines rumänischen Agenten unter das diplomatische Korps in Konstantinopel, Anerkennung der rumänischen Staatsangehörigen in der Türkei, Warnung einer genaueren Grenzbestimmung zwischen den Donau-Nähen, um auf diese Weise den fortwährenden Gebietsveränderungen vorzubeugen, welche gegenwärtig so viele Konflikte zwischen der türkischen und rumänischen Regierung herbeiführen, Abtluß von Handels-, Post- und Telegraphen- sowie Auslieferungs-Verträgen zwischen der Pforte und Rumänien, Anerkennung der rumänischen Pässe durch die türkischen Behörden; Regelung der Grenze am Donau-Delta, wodurch den dort wohnenden rumänischen Untertanen der freie Gebrauch der an ihr Territorium stößenden Gewässer gesichert werden soll.

Wien, d. 17. Juli. Der „Politischen Correspondenz“ wird aus Ragusa gemeldet: Am 14. d. fand bei Nevefine ein ten ganzen Tag und bis tief in die Nacht hinein dauernder Kampf zwischen den Montenegro- und den türkischen Truppen statt. Der Ausgang desselben läßt sich nach der Absache beurtheilen, daß (wie bereits gemeldet) die montenegroischen Truppen am 16. d. in Blagaj einrückten. In Mostar herrscht deshalb große Besorgnis, welche durch das Eintreffen von 80 bei Nevefine verwundeter Freiwilliger aus Mostar noch erhöht wird. Die Kaufleute der Stadt sind geschlossen. Auch die öffentliche Bevölkerung fürchtet Nachtheile seitens der Türken, welche der Gouverneur der Herzegovina, Ali Pascha, vergeblich zu beschwichtigen versucht. — Ein montenegroischer Korps ist in Glasco (?), oberhalb des Golles von Breno, eingetroffen, wodurch die Verbindung zwischen Ragusa und Kretna unterbrochen ist.

Belgrad, d. 17. Juli. Der Regierung sind folgende Mittheilungen vom Kriegshauptheile zugegangen: Die offiziellen türkischen Depeschen vom 9. d. beruhen auf falschen Berichten. Die serbischen Truppen haben bisher keine Kanone verloren und ebenso wenig in der Umgegend von Apalanka Munition. Eine kleine Abtheilung der türkischen Truppen 200,000 Patronen und 1000 Faubrigenaten abgenommen. — Die türkischen Siege über General Scherwanoff sind vollkommen erkunden. Es hat kein Gefecht stattgefunden. — Die türkischen Korpsen stehen noch immer vor Rodjavar. — Die serbischen Truppen stehen in Bosnien entsetzliche Grausamkeiten; sie massakriren die Einwohner und jüden Alles an. Viele Weiber und Kinder sind in das serbische Lager geführt, wo gegen mehrere Hundert eintraten. Der Kommandant einer serbischen Truppenabtheilung, Bemisch, hat sich des ganzen Kopliva-Boles am Fuße des Kopanik-Berges bemächtigt. Behn Drischalten haben sich den serbischen Truppen angeschlossen und stellen Freiwillige. — Abtheilungen bösenartigen Infanteristen haben die Verbindung der Türken zwischen Belina Brstka und Belina Lufia abgetrennt. — Die Nachricht, daß die serbische Regierung ihren Sitz nach Kragujevac verlegt habe, wird von Seiten der Regierung selbst für unbegründet erklärt.

**\*\* Bericht der Handelskammer für Halle a. S. pro 1875.**

V.  
Die Textilindustrie litt zum großen Theil unter einem geräthlichen Geschäftsgange, besonders das Baumwoll- und Leinwandgeschäft. Vollene Sachen blieben ziemlich auf früherem Standpunkte, doch werden wegen vorhandener Ueberproduktion ernste Besorgnisse laut.

Auch in der Papier-, Leder- und Gummiindustrie haben die meisten Branchen einen Rückgang zu verzeichnen: so das Geschäft in Düren und Papierbeuteln u. s. w., in allen Arten von Papier, in Hob- und Garletern, während die Glasfabrikation und das Rasiergeschloß, ferner das in Spielkarten, in Papp- und Packpapier, sowie die Kürschnerlei ungefähr den Umfang des Vorjahres behaupteten.

Die für unsere Stadt immer noch erfreuliche Bauthätigkeit hat eine stärkere Schädigung der Holzindustrie verbunden. Wenn dennoch über Mangel an Absatz geklagt wird, so würden dazu außer den allgemeinen noch die lokalen Ursachen, daß die Saalshiffahrt immer unglücklichere Verhältnisse annahm und daß wegen der mehr und mehr Holz greifenden Verpackung des Zuckers in Säcken statt in Fässern viel kleineres Strohball auf Lager blieb. In ersterer Beziehung ist, wie schon constatirt, eine Lösung der dringlichsten Uebelstände anzufragen.

Uebrigend zur Industrie der Abzugs- und Sägenmittel kann man zunächst in der Handelsmünder einen erkennenswerthen Aufschwung bemerken. Die Preise loco Mühle stellten sich 1875 pro 50 Kilo besser Waare:

Weizenmehl 16 5—17 M., Roggenmehl 12 75—13 M., schwarzes Futtermehl 8 5 M., Kleie 6 5—6 75 M. Auch die Stärke-Fabrikation hat, wie erfahrungsmäßig immer bei sonst schlechter Lage, sehr gute Erfolge aufzuweisen, wobei Weizenstärke der Meißner Konkurrenz machte. Nur fürchtet man, wenn 1877 der Eingangszoll für Stärke wegfällt, in dem Weizen bauenden Ungarn einen gefährlichen Nebenbuhler.

Die Zuckerfabrikation erlebte in 1875 die schlechtesten Preis seit ihrem nunmehr 40jährigen Bestehen in unserer Provinz. Der Rohzucker stieg zwar bis Mitte Mai (auf 74 M. pro 100 Kilo 97% Waare), als jedoch in Folge der guten Ernteausichten 1875 das Angebot stärker wurde, sank dieselbe Sorte bis auf 60 und 59 M. Da außerdem den Fabriren durch die überaus ungünstige Winterwitterung bedeutende Verluste erwachsen, so ist erklärlich, daß sie vielfach nur mit Verlust abschließen konnten. Etwas besser arbeiteten die Raffinerien, da für ihre Waaren der Preis nicht so rasch sank. Doch traten hier die günstigeren Verhältnisse erst im Herbst ein, für den Sommer wurden ebenfalls manche Verluste sichtbar. Für ihre Produkte ist eine Beschränkung der unrentellen Konkurrenz seitens der französischen raffinierten Zucker bringend geboten und die Nothwendigkeit muß dabei geltend eingreifen, indem sie die Eingangszölle für Raffinade aus Frankreich 1875/76 zu 6 Mill. Gr., dazu Einfuhr aus Frankreich und Böhmen: 250,073 Gr. Export fand in den ersten 7 Monaten gar nicht statt, erst vom Mitte September ab wurden im Ganzen 376,727 Gr. ausgeführt, meist nach England und Italien. Somit bleibt für die Bundeskonsum weit über 5 Mill. Gr., wovon voraussichtlich bei Anfang der neuen Campagne noch beträchtliche Reste übrig sein werden.

Im Ganzen zufriedenstellend waren die Geschäfte der Eichenorfabriken, weniger erfreulich und namentlich für die nächste Zukunft nicht viel versprechend bei der Weinproduktion (Sapinski Freiburg a. U.), der Gigarren- und Tabackfabriken, der Bierbrauereien. Nur eine Nebenbranche der letzteren, das Braumalzgeschäft, hat gute Aufschübe, wenn schon im Jahre 1875 die Durchschnittspreise von 16 5 auf 14 5 M. pro 50 Kilo wichen. In Spiritus hatte der Absatz fast durchweg einen schleppehenden Gang; die Preise, anfangs steigend, hatten im August ihren höchsten Stand, zeigten dann aber fallende Tendenz, so daß die Differenz zwischen August und December 16 M. pro 10,000 Liter o. betrug. Trotzdem war kein Export möglich; ehe überhaupt an einen solchen zu denken ist, sind verschiedene hülfserregende Maßregeln der Seebekuhung und Verwaltung nothwendig, über die wir f. 3. ausführlicher berichten.  
(Schluß folgt.)

**Aus der Provinz Sachsen**

o Aus dem Saalkreise, den 17. Juli. Ein sehr seltenes Fest vereinte heute zu einer kirchlichen Feier die Gemeinden Spidendorf und Bichsiedorf; denn es waren am heutigen Tage gerade 50 Jahre, daß der Prediger Johann August Döring als Seelforger in den genannten Gemeinden segensreich gewirkt. Bereits am gestrigen Abend waren die Lehrer des Konferenzbezirks Niemberg erschienen, um dem Pastor Döring vor seiner Wohnung durch einige Gesänge zu begrüßen, worauf Pastor Kniesel aus Niemberg, als Dirigent des Leprezeleangereines Niemberg, eine kurze, begehrtwünschte Ansprache hielt. Der heutige Tag nun versammelte die beiden Gemeinden Mittag 11 Uhr zu einem feierlichen Gottesdienste. Zunächst sprach nach Vermeidung des Eingangsbildes: „Allen Gott in der Höf' sei Ehr“ Superintendent Urel aus Siebischleben, der Eporus der 2. Landephorie Halle, ein Vortrager; dann folgte nach Abingung einiger Verse des Liedes: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“, die Hymne, welche von dem großen Jubilar auf Grund des Bibelwortes 2. Moie 33, 16 f. selbst gehalten wurde. Darauf hielt Konfessionar, und Superintendent D. Dönder aus Halle, früher Eporus der 2. Landephorie Halle, eine Ansprache an den Jubilar und an die Gemeinde und verlas schließlich ein Schreiben des Konfessionars, in welchem dasselbe seine vollste Anerkennung der Verdienste des Pastor Döring ausgesprochen. Die Gemeinden Spidendorf und Bichsiedorf hatten den Jubilar mit einem werthvollen Geschenke, bestehend in zwei vierarmigen silbernen Leuchtern und einem silbernen Schreibregal, erfreut. Unter den übrigen Geschenken ist noch das der Prediger der 2. Landephorie Halle hervorzuheben, welches in einem eingerahmten großen Stahlbild, die Försorgung Jerusalems darstellend, bestand. Der Jubilar selbst hatte seiner Kirche, die heute im grünen Feschnob prangte und in der er 50 Jahre gewirkt, einen 16armigen Kronleuchter geschenkt, sowie ein Legat von 150 Mark übermachte, dessen Zinsen zum Ankauf von Altartischen, ein etwaiger Ueberfluß aber zum Ankauf von Bibeln und Schulbüchern für arme Kinder der Gemeinde verwendet werden soll. — Schließlich sei noch bemerkt, daß Pastor Döring am 8 März 1795 in Deuben bei Borna, im damaligen Kurfürstenthum Sachsen, geboren wurde. Wünschen wir dem würdigen Greise noch recht frische und volle Gesundheit zu seiner und seiner Familie Freude!

Die „Nordhäuser Zig.“ schrieb neulich, daß gerüchtweise die Einstellung des Salinenbetriebes in Artern am Schlusse dieses Jahres verlautete. Aus einer Erwidrerung des Salinendirectors Schröder geht hervor, daß diese Einstellung in Aussicht genommen ist, wenn auch das Gerücht „der Wirklichkeit wohl sehr vorausgeilt sein möchte.“

Fast sämtliche Regierungen der Thüringischen Staaten haben sich jetzt verfügt, daß die am 30. v. M. verfallenden Kapitalnoten noch bis zum Jahreschlusse bei bestimmten Kapalen eingelöst werden sollen. Eine weitere Einlösungssfrist wird dann aber unter keinen Umständen

mehr gemährt, vielmehr sind vom 1. Januar 1877 ab alle derartigen Scheine völlig werthlos.

Das Herzogliche Sachsen-Weimaringenische Kultusministerium hat in einer jüngst ausgegebenen Verordnung den Unterrichtsanstalten des Herzogthums die Förderung des Unterrichts in der Stolze'schen Stenographie empfohlen.

Die Stadtvorordneten von Stendal haben am 13. d. M. den Stadtrat Werner in Erfurt mit 12 von 20 Stimmen zum Bürgermeister gewählt; 8 Stimmen fielen auf den Bürgermeister Michaelis in Spremberg.

Der Consumverein von Dickscherbe hat am 16. d. den wiederholt gestellten Antrag auf Auflösung und Liquidation des Vereins angenommen. Die General-Versammlung, schreibt man der „R.“, bot wieder ein höchst traugliches Bild. Dem jetzigen, unermüdblich thätigen und durchaus reellen Vorstande ist es nicht länger möglich, das Fortbestehen des Vereins zu sichern, da in Folge der höchst bedauerlichen früheren Vorgänge das Vertrauen der Mitglieder völlig gesunken, der Absatz der Waaren ein zu geringer ist und die Hauptbeiträge des jetzigen Vorstandes darin besteht, alle mehrjährige Schulden zu decken. Selbst bei einem großen Theile der Nichtmitglieder besteht hier eine gerechte Empörung darüber, daß der alte Vorstand die Mitglieder, welche zum größten Theile dem Arbeiterstande angehören, so lange in völliger Unkenntnis der wahren Sachlage belassen hat. Außer der seit Jahren gutgeschrieben, als Erbschaft betrachteten, in der Wirklichkeit aber nie erzielten Dividende wird noch mancher anderer ersparter Betrag zur Ausgleichung dieser Geschäftsführung erforderlich sein.

In dem Orte Gedenkenberg bei Delitzsch feierte vorigen Sonntag der Unter-Mulde-Sauverband sein 11. Gantennfest.

Nach den dem Wittenberger „Kr.-Bl.“ zugegangenen Mittheilungen ist die Wanderbekehrung auf ihrem Bemühenzuge vom Jand-Blühiger oder Letztworte Krise aus schon bis in die Gegend von Großbären auf der Berlin-Anhalter Bahn vorgedrungen. In der Nähe des Bahnhofes von Letzgenanntem Orte bemegnen sich die gepöfelten Frejer in einem unabsehbaren Zuge über die Bahn fort.

**Halle, den 18. Juli.**

Mit der in den Tagen vom 6. bis 10. August 1876 hier stattfindenden III. Gartenbau-Ausstellung, zu welcher alle Gärtner, Gartenliebhaber und Fabrikanten von Gartenereichen und gärtnerischen Dekorationsgegenständen eingeladen sind, soll eine Preisvertheilung verbunden werden. Zur Herbeiwagung ist die ausgefertigte Preisliste, über deren Vertheilung eine Jury von hervorragenden Sachverständigen entschieden wird, ist erforderlich, daß die ausgestellten Pflanzen mindestens seit 6 Monaten im Besitz des Ausstellers waren und von ihm gezeuget werden, sofern die Frucht derselben überhaupt eine solche Zeit erfordert. Für die Prämierung sind folgende Gegenstände und Preise in Aussicht genommen: I. 10 Geldpreise von 15 bis 75 Mark und 10 Ehren diplome für Dekorations- und Blattpflanzen, insbesondere 1) eine gemischte Barmanhaus-Pflanzengruppe, 2) Palmen, 3) Dacarien im Sortiment, 4) Naranen im Sort., 5) Galadien im Sortiment, 6) Begonien im Sort., 7) Solitärpflanzen, 8) eine Blattpflanzengruppe fürs freie Land, 9) eine Gruppe von Succulenten in mehreren Sorten, 10) eine Gruppe kumbulträger Pflanzen, 11) Coniferen im Sortiment, 12) Lorbern, Myrthen, Drangen, Granaten, 13) Besondere Leistungen in Anzucht neuer Hybriden oder Spielarten. II. 10 Geldpreise von 10 bis 60 Mark und 10 Ehren diplome für blühende Pflanzen, insbesondere 1) eine Gruppe blühender Begonien, 2) eine Gruppe blühender Gloxinien, 3) blühende Fuchsen als Formpflanzen, 4) blühende Fuchsen in Sorten, 5) eine Gruppe von Pelargonien, einfache und gefüllter, 6) eine dergl. von Gladiolen, 7) eine dergl. von Georginen in Sorten, 8) eine dergl. von Petunien, 9) eine dergl. von Antanen, 10) eine dergl. von Heliotropen, 11) eine dgl. von Verbänen, 12) eine dergl. von Penstemonen in Sorten, 13) ein Sortiment Rosen im freien Lande, 14) ein Sortiment Rosen in Töpfen oder Kübeln. III. 3 Preise von 5 bis 15 Mark und 3 Ehren diplome für abgetheilte Blumen. V. 3 Preise von 15 bis 60 Mark und 3 Ehren diplome für Teppichbeete und Rasendecorationen. VI. 3 Preise von 15 bis 25 Mark und 3 Ehren diplome für Winterbeeten von lebenden und trocknen Blumen. VII. 3 Preise von 15 bis 45 Mark und 3 Ehren diplome für Döf in Sortimenten und Döf in Topfkultur. VIII. 3 Preise von 15 bis 30 Mark und 3 Ehren diplome für Gemüse in Sortimenten. IX. 3 Preise von 10 bis 25 Mark und 3 Ehren diplome für landwirthschaftliche Produkte. X. 3 Preise von 10 bis 30 Mark und 3 Ehren diplome für Gartenmöbel, Geräthe, Figuren u. XI. 1 Preis von 5 bis 10 Mark und 2 Ehren diplome für Dingemittel.

**S Juni 1876.**

Halle, den 15. Juli. Der Juni war im allgemeinen ein für die Jahreszeit warmer Monat, was schon daraus hervorgeht, daß seine mittlere Wärme die Durchschnittswärme um 0,64 St. übertraf; diese beträgt nach den jüngsten Zusammenstellungen 13,90 St. Nur die ersten Tage (1—4 und 10—14) waren kälter als nach dem mehrjährigen Mittel hätte sein sollen. Die Größe der Schwankungen der Temperatur (Wärmemaximum vermindert um Wärmeminimum) war fast ganz normal nicht ungewöhnlich, der relativen, sondern auch der absoluten Grenzen. Die Durchschnittswärmen sind nämlich für höchste und geringste Wärmemenge 23,0 und 7,4, und sie waren im vergangenen Juni: 23,6 und 7,4.

Diese Temperaturdifferenz wurde erreicht in einem Zeitraum von 5 Tagen (am 2. Min. und am 7. Mar.). Nach dem 7. sank die Wärme noch einmal (am 17. bis auf 8,9, was am 18. 9,4, und sie waren im vergangenen Juni: 23,6 und 7,4. Ebenfalls übereinstimmend mit den Durchschnittswärmen der Schwankungen des Barometers. Normal sind diese 330,0/02 und 337,0/18, und sie waren diesmal 330,0/25 (am 9.) und 337,22

lg.  
grün-  
aben-  
weizen,  
erzig-  
Qua-  
weden,  
he im  
den  
behalten  
orgaz.  
00.  
vom  
ab um  
behalte  
76.  
von  
in  
nd an  
(ein-  
ufen-  
Rts.,  
ter den  
berkauft  
uli 76.  
f von  
Angabe  
für  
Nach-  
de.  
60.  
Ziemke  
Zonum-  
ng und  
der Num-  
brunden.  
bel  
ck.  
ent  
billigst  
ort.  
den  
aus.  
1.  
Casse  
mer.  
Billard  
t, steht  
sifanten  
Aug.  
er 5b.  
ler.“  
Stage.  
-Prä-  
ards  
-1 Uhr,  
-10 Uhr,  
cky.  
abn-  
lalle.  
0/1.  
cert.  
schiebt  
grün-  
fort-  
etten,  
10579)  
DR.



zum Wechseln mit Rücksicht auf ihre zunehmende Forderungen...

— Nach einem Erkenntnis des Obertribunals ist bei einer neuen...

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches u.

Die Einkommen der Deutschen Reiches an Zinsen und...

— Ueber den Verlauf der am 13. d. in Erfurt stattgehabten...

Landwirthschaftliches.

Der neueste officielle Bericht über die Saatensamens...

in vorerwähnter Weise, weil thätigkeitsreiches Reich den Uebertrag...

Bauernverein des Saalkreises.

Auf die Anfrage des Landwirths über das auf dem ersten...

— Es galt lediglich festzustellen, wie selbst bei Verwen...

Zusätzlich erwährt sich der Verfasser von der Annahme...

— Ueber den Verlauf der am 13. d. in Erfurt stattgehabten...

Deutsche Weermate.

Uebersicht der Witterung am 16. Juli. Barometere fast überall etwas erhöht...

Wetterologische Beobachtungen.

Table with 4 columns: 17. Juli, 18. Juli, 19. Juli, 20. Juli. Rows: Luftdruck, Dunstdruck, Rel. Feucht., Wind.

Prendensliste.

Angenommene Fremde vom 17. bis 18. Juli. Stadt Zürich. Hr. Kreisgerichtsrath v. Gerich...

zu Berlin. Hr. Anwalt Weidlich u. Hamburg. Hr. Fabrikdirector...

Verzeichniß der in Halle am 18. Juli 1876 gezahlten Durchschnitts-Marktpreise.

Table with 4 columns: Wägen pro Etr., Roggen, Weizen, Hafer. Rows: Wägen pro Etr., Roggen, Weizen, Hafer, Gerste, Kartoffeln, Eier pro Schod.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

18. Juli 1876. Berliner Fonds-Börse. Berlin-Brandenburgische Eisenbahn...

Coursbericht von Leipzig, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 18. Juli 1876. Berlin-Brandenburgische Eisenbahn, Magdeburg-Halberstadt...

Inserate in die „Hallische Zeitung (am G. Schwetschke'schen Verlage)“

weder für Auktionen a/S., Bitterfeld, Cönnern, Delitzsch, Eilenburg, Eisleben, Gerbshüt, Gröbzig, Lößelbin, Merseburg, Naumburg, Querfurt...

Hermann Schreiber in Auktionen a/S. C. Schmidt, Auctionator u. g. Taxator in Bitterfeld. Adelbert Lossier in Cönnern. Reinhold...

Für weitere Kreise nehmen außerdem die verschiedenen Annoncen-Bureau's Inserate zur Beforgung in unsere Zeitung an...

Für Annahme von Inseraten aus Frankreich haben G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. Main unsere alleinige Vertretung.

